

Der „Totgesagte“ ist plötzlich quicklebendig

Nord-Ost-Ring Die Stadt Fellbach wehrt sich vehement gegen die Forcierung der Pläne durch diverse Gruppen. *Von Dirk Herrmann*

Vor vielleicht gerade mal einem Jahr wäre es noch fast undenkbar gewesen, dass die Diskussion über die „mögliche Schnellstraße zwischen dem Remstal und dem Raum Ludwigsburg übers Schmidener Feld wieder derart hochkochen könnte. Doch eine Mehrheit im Verband Region Stuttgart sieht in einem Nord-Ost-Ring die Chance, das Feinstaubproblem der Landeshauptstadt eben in den Nordosten zu verlagern.

Dazu forcieren die CDU-Bundestagsabgeordneten Norbert Barthle aus Schwäbisch Gmünd (zugleich Staatssekretär im Berliner Verkehrsministerium) und Joachim Pfeiffer aus Urbach die Straße mehr

denn je. Und auf die kürzlich in einer Gemeinderatssitzung von Oberbürgermeisterin Gabriele Zull beschriebene Vorhaltung, das Land Baden-Württemberg habe das Stuttgarter Regierungspräsidium mit der Planung der Autobahn beauftragt, kamen aus dem grünen Verkehrsministerium „nur wachsweiße Dementis“, wie es ein Fellbacher Stadtrat einordnet. Es sei, ergänzt ein anderer Lokalpolitiker, kaum zu glauben, „dass der eigentlich doch längst totgesagte Nord-Ost-Ring nun plötzlich wieder quicklebendig daherkommt“. Ulrich Lenk, Fraktionschef der Freien Wähler/Freien Demokraten, sagt: „Die Lage ist aus Fellbacher Sicht ernster denn je!“

Immerhin gibt's für die Ablehnungsfront der Stadt weitere Unterstützung. So hat Aalen sich jetzt klar gegen den Nord-Ost-Ring ausgesprochen. Schließlich sei dann auch im hinteren Remstal eine neue Verkehrsflut mit vielen Autos und vor allem Lastkraftwagen etwa auf der B 29 zu erwarten. Dass mit dem früheren Fellbacher SPD-Stadtrat Thilo Rentschler ein ausgewiesener Nord-Ost-Ring-Fachmann als Oberbürgermeister an der Spitze der Aalener Verwaltung sitzt, ist aus Sicht der Fellbacher Bürger sicher kein Fehler.

Auch in Remseck, wo die Verwaltung einen klaren Pro-Nord-Ost-Ring-Kurs fährt, gibt es genügend Kritiker einer neuen breiten Straße samt Neckarquerung südwestlich von Aldingen. Eine engagierte Diskussion von Gegnern und Befürwortern des Nord-Ost-Rings gab es jetzt auch in einer Veranstaltung der Remsecker Grü-

nen im Haus der Bürger in Aldingen. Joseph Michl von der Arge Nord-Ost stellte dar, dass vorrangiges Ziel des Nord-Ost-Rings die überregionale Verbindung für den Fernverkehr und nicht die Entlastung von Remseck sei. „Es ist ehrenwert, wenn Remseck Verkehrsprobleme des europäischen Ost-West-Verkehrs durch eine neue Autobahn in seinem Vorgarten lösen will. Besonders klug ist das aber nicht“, so Michl. „Für die Bürger wäre es besser, die Remsecker Verkehrsprobleme kleinräumig zu lösen, ohne eine neue Verbindung für den weiträumigen Transit-Verkehr im Süden von Aldingen zu bauen.“

Info Die Fellbacher FW/FD-Fraktion veranstaltet am Donnerstag, 4. Mai, eine öffentliche Diskussion: „Pro und Contra Nord-Ost-Ring.“ Beginn im Henri-Dunant-Saal der Fellbacher Stadtwerke in der Ringstraße 5 ist um 20 Uhr.